

# Berichtsheft

der Jungen Liberalen in  
Charlottenburg – Wilmersdorf und Spandau

# Berichtsreihenfolge

Datum		Ort	Seite
	Vorwort		2
15.01.2006	Besuch der Newton Ausstellung 2006	Zoo	3
16.01.2006	Jahreshauptversammlung 2006	WI	4
07.02.2006	Mitgliederversammlung Februar I	CH	5
21.02.2006	Mitgliederversammlung Februar II	SP	6
06.03.2006	Mitgliederversammlung März I	CH	7
23.03.2006	Mitgliederversammlung März II	WI	8
05.04.2006	Mitgliederversammlung April I	SP	9
18.04.2006	Mitgliederversammlung April II	CH	10
30.04.2006	2. Landeskongress 2006	SÖ	11
23.05.2006	Mitgliederversammlung Mai	SP	12
01.06.2006	5x5 Kilometer durch den Tiergarten	MI	14
07.06.2006	Mitgliederversammlung Juni	CH	15
03.07.2006	Mitgliederversammlung Juli	WI	16
05.08.2006	3. Landeskongress 2006	NK	17
27.08.2006	Sommerfest der Julis Berlin	NL	19
05.09.2006	Mitgliederversammlung September	CH	20
05.10.2006	Mitgliederversammlung Oktober	WI	22
14.11.2006	Mitgliederversammlung November	SP	24
18.11.2006	4. Landeskongress 2006	MI	25
13.12.2006	Mitgliederversammlung Dezember	CH	26
17.12.2006	Osterhasenaktion	WI	28
16.01.2007	Besuch der JVA	MI	30
23.01.2007	Mitgliederversammlung Januar	WI	31

Timur Tretner  
Mischa Hecker  
Alexander Eck  
Ken Wroblewski

Erstellt am 25.01.2007

# Vorwort

Liebe Julis,

beginnen möchte ich den Rechenschaftsbericht der Julis CWS mit Dank! Dank, an all die aktiven Mitglieder, die unseren Verband mit Leben füllen. Die Gemeinten werden sich auf den folgenden Seiten wieder erkennen. Denn dort sind die Berichte von vielen unserer Sitzungen und Aktionen aufgeführt. Und aus diesen Berichten liest man vielleicht auch heraus, warum die Arbeit mir bei den Julis CWS immer Spaß gemacht hat. Denn bei spannenden und oft auch heftig und hart in der Sache geführten politischen Debatten, durchdrang uns doch immer ein Gemeinschaftsgefühl, dass aus den Julis CWS politische, aber immer öfter auch persönliche Freunde hat werden lassen. Und wenn ich als Vorsitzender, der ja eigentlich Rechenschaft zu legen hat, eines wünschen darf, dann wäre es, dass das auch in Zukunft so bleibt und dieser Geist auch alle neu Hinzustoßenden mit Leidenschaft für die Julis beseelt!

Bei den Julis Berlin haben wir uns durch zahlreiche Anträge zu den Landeskongressen eingebracht. Unter anderem durch den Inzestantrag, den Antrag zur Legalisierung der Sterbehilfe unter strengen Bedingungen und den Antrag zur Einführung des Werteunterrichts, statt des konfessionsgebundenen Religionsunterrichts.

Nicht minder wichtig ist, aber das wir daran mitgewirkt haben, dass die Julis in ganz Berlin mehr zusammenwachsen. Dies haben wir zum einen durch verstärkte organisatorische Zusammenarbeit getan. So haben wir beispielsweise gemeinsam mit SZ und Gästen aus FKN, TS und Wuhletal unsere Weihnachtsfeier veranstaltet und sind im Wahlkampf selbst in andere Bezirke gegangen, um dort mit zu helfen das rote Berlin ein bißchen bunter zu machen.

Auf Grund unserer guten Kassenlage konnten wir auch einem finanzschwächeren Bezirk im Wahlkampf finanziell unter die Arme greifen.

Dieses Vorwort soll euch aber nun nicht weiter von der Lektüre unserer Aktionsberichte abhalten.

Für den Vorstand

Euer Mischa

# BESUCH DER NEWTON AUSSTELLUNG 2006

Unser erstes Treffen im Jahr 2006 fand am 15. Januar statt und hatte einen kulturellen Hintergrund. Wir entschlossen uns dazu die Newton-Ausstellung in der Nähe des Bahnhof Zoo zu besuchen.

Um einen Überblick über die Arbeit Helmut Newtons und einen Einblick in die Hintergründe der Fotografie zu bekommen nahmen wir an einer, vom Vorstand organisierten, Führung teil. Unser Guide teilte uns Fakten zum Leben des, vor dem Nationalsozialismus flüchtenden Fotografen mit und wies uns auf Besonderheiten in seinen Fotos hin. Gelegentliche Zwischenfragen einiger Teilnehmer klärten Unklarheiten und führten auch zu einer heiteren und ausgelassenen Stimmung.

Im Anschluss an die Führung hatte jeder Teilnehmer noch die Möglichkeit seine Eindrücke in einem alleinigen Rundgang zu vertiefen und dann im Cafe Einstein einen Snack zu genießen.

Große Zustimmung erhielt der Vorschlag, unsere zukünftigen Treffen vermehrt kulturell auszurichten...

# **JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2006**

Am 16.1.2006 fand unsere diesjährige Jahreshauptversammlung im Rathaus Wilmersdorf statt. Nachdem wir das vergangene Jahr Révue passieren lassen, fanden die Wahlen zum neuen Vorstand statt.

Mischa Hecker wurde als Bezirksvorsitzender der JuLis CWS einstimmig wieder gewählt. Seine Stellvertreter sind Christoph Stoll, Nicola Jacob und Jonathan Stech. Neuer Schatzmeister ist Lars Winkelmann. Den Vorstand komplettieren Roland Pauer, Marcus M. Schmitt, Timur Tretner und Jing Tian als Beisitzer.

Des Weiteren bereiteten wir den Landeskongress der JuLis Berlin vor und planten die nächsten Mitgliedertreffen. Danach ließen wir den Abend im gegenüber liegenden Parkcafé gemütlich ausklingen.

# **MITGLIEDERVERSAMMLUNG FEBRUAR I**

Mitgliederversammlung am 7.2.06 im Rathaus Charlottenburg

Auf der heutigen Versammlung durften wir rund 20 Mitglieder inklusive hohen Besuch aus dem Landesvorstand begrüßen. Der positive Trend des letzten Jahres setzt sich somit zu unserer vollsten Zufriedenheit auch 2006 fort.

Zu beraten waren heute zwei Anträge: Ein Antrag von mir zielte darauf ab, die Wahlkampfkostenerstattung der Parteien von der jeweiligen Wahlbeteiligung abhängig zu machen und ein weiterer Antrag von Christoph zur Abschaffung des Paragraphen 173 im StGB.

Nach einer intensiven und kontroversen Diskussion wurden beide Anträge eindeutig abgelehnt.

Den Abend ließ man dann erneut im Lanvandeil ausklingen - jedoch nicht entpolitisiert.

# MITGLIEDERVERSAMMLUNG FEBRUAR II

Am 21.02.2006 fand unsere zweite Mitgliederversammlung im Februar statt. Wir trafen uns zum ersten mal im Rathaus Spandau.

Rund 15 Mitglieder schafften die etwas längere Anreise.

Diesmal wurden zwei Anträge beraten. Der Antrag „Vereinfachtes Scheidungsverfahren“ erhielt schnell die Höchstzahl der Stimmen. Darin begrüßen wir die Pläne der Bundesjustizministerin, bei scheidungswilligen, kinderlosen Paaren das Scheidungsverfahren zu vereinfachen.

Der zweite Antrag zum Thema „Werteunterricht“ wurde mit vielen interessanten Pro- und Contra-Argumenten diskutiert.

Die zentrale Frage war, ob es ein Schulfach namens Werteunterricht geben soll, in dem die Religionen gleichberechtigt behandelt werden, oder ob wie bisher konfessionsgebundener Religionsunterricht angeboten werden soll. Am Ende wurde der Antrag mit einigen Änderungen ebenfalls angenommen.

Danach ließen wir das Treffen im nahe gelegenen „Fritz“ in den Spandau Arcaden bei einem netten Snack gemütlich ausklingen.

# MITGLIEDERVERSAMMLUNG MÄRZ I

Am 6. März 2006 trafen wir uns zur Sitzung- mal wieder Rathaus Charlottenburg.

Nach interessanten und ausführlichen Berichten aus den verschiedenen Gremien gingen wir zur Antragsberatung über.

Zwei Anträge standen zur Abstimmung:

Ein Antrag von Timur Tretner zur Veränderung der Klausuranmeldefristen im Fach Wirtschaftsingenieurwesen an der TU, sowie ein Antrag von Christoph Stoll zur Abschaffung des Rechtsberatungsgesetzes, des Meister- und des Kammerzwanges.

Timurs Antrag wurde ohne längere Diskussion mit breiter Mehrheit angenommen.

Auch der Antrag von Christoph wurde letztendlich angenommen. Jedoch gab es bezüglich des Rechtsberatungsgesetzes größeren Diskussionsbedarf.

Zur Fortsetzung der inhaltlichen Diskussion und einem gemütlichen Ausklingenlassen des Abends wechselten wir gegen 21 Uhr vom Rathaus ins nahe gelegene Café Lavandevil.

## **MITGLIEDERVERSAMMLUNG MÄRZ II**

Am Donnerstag den 23.3. hatten wir uns mal wieder im Rathaus Wilmersdorf getroffen. Thematisch haben wir uns mit dem Kinder- und Jugendparlament beschäftigt. Das diesbezüglich eine Neuordnung der rechtlichen Grundlagen ansteht, haben wir über Verbesserungsvorschläge beraten. Es stellte sich als schwer heraus über die Satzung dieses Themas zu beraten ohne die Arbeit des Kinder- und Jugendparlaments im Konkreten zu kennen. Dennoch haben wir uns auf einige Gedankenstöße verständigt, die wir in den Meinungsbildungsprozess von FDP-Fraktion und Bezirksverordnetenversammlung einbringen werden.

Den Abend ließen wir zu guter letzt im Park Café in gemütlicher Atmosphäre ausklingen...

# **MITGLIEDERVERSAMMLUNG APRIL I**

In dem mehr als hundert Jahre alten Rathaus Spandau nahe der historischen Altstadt hat unser erstes Treffen im April stattgefunden.. In einer lebhaften Gesprächsrunde, die aus Mitgliedern und Interessenten bestanden hat, wurden die Anträge „Integration beginnt im Kindergartenalter“ sowie „Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus bereits mit siebzehn“ besprochen. Die beiden interessanten Anträge fanden nach geringfügigen Änderungen unsere Zustimmung.

Im Anschluss an die vielfältige Diskussion wechselten unsere Gruppe in das Café Fritz in den Spandauer Arkaden, wo an diesem Abend eine Karaoke-Veranstaltung organisiert worden war. So sind wir alle in den überraschenden Genuss der tollen Stimme von Katrin Wollschläger gekommen, welche die CWS-Julis sowie die übrigen Gäste begeistert hat. Der Abend klang nach einiger Zeit in wirklich angenehmer Atmosphäre aus.

## **MITGLIEDERVERSAMMLUNG APRIL II**

Am 18. April versammelten wir uns im Rathaus Charlottenburg, um zwei Anträge von Christoph Stoll zu beraten und den Landeskongress vorzubereiten. Auch dieses Mal konnten wir uns über Besuche von Interessenten freuen.

Nach einer sehr kontroversen Diskussion und diversen Änderungsanträgen konnte keine mehrheitlich unterstützte Fassung zu dem Antrag „Nein zu jeglicher Art von Einbürgerungstests“ beschlossen werden. Einig waren wir uns jedoch schnell, dass die Regelungskompetenz für den Strafvollzug auf Bundesebene bleiben muss und nicht, wie im Zuge der Föderalismusreform geplant, Ländersache werden sollte.

Anschließend an die Sitzung ließen wir den Abend in gewohnt lockerer Atmosphäre mit politischen und unpolitischen Gesprächen im Café Lavandevil ausklingen.

## 2. LANDESKONGRESS 2006

Am 30. April hat der zweite Landeskongress 2006 der Julis Berlin im Rathaus Schöneberg stattgefunden. Mit sechs eingebrachten Anträgen präsentierte sich der Bezirksverband CWS als aktivster BV. Die mehrheitliche Unterstützung des Landeskongresses fanden unsere Anträge zur Einführung eines werteorientierten Pflichtfaches an Stelle von konfessionsgebundenem Religionsunterricht an Berliner Schulen, zur Änderung der Anmeldefrist für Wirtschaftsingenieure an der TU sowie zum „Schluss mit der Klientelpolitik“. Angenommen wurde ebenfalls der Antrag „Vereinfachtes Scheidungsverfahren“. Seinen Feinschliff wird der Antrag „Integration beginnt im Kindergartenalter“ vom LFA Programmatik erhalten, an den dieser verwiesen wurde.

Weiterhin wurde Toni Wagner aus Nordberlin als Spitzenkandidat der JuLis Berlin für die Abgeordnetenhauswahl im September designiert. Die Wahlen der Delegierten zum Bundeskongress wurden auf den nächsten LaKo vertagt.



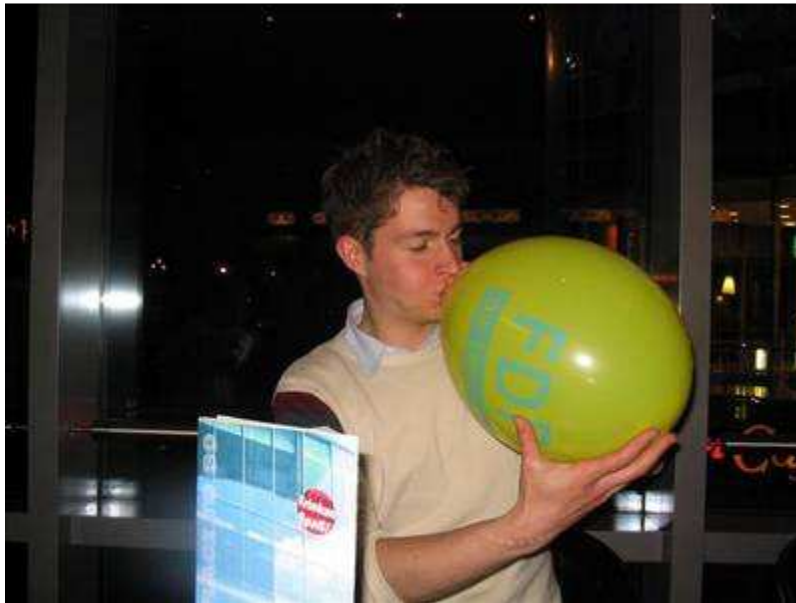
# MITGLIEDERVERSAMMLUNG MAI

Um die Aktivität der JuLis in Spandau auszuweiten und das Potential des Bezirks noch besser mobilisieren zu können, wurde am 23. Mai die von Roland Pauer und Jonathan Stech geleitete Arbeitsgruppe Ortsvorstand Spandau ins Leben gerufen. Ihnen stehen bei der Ausgestaltung des Bezirksverbandes sowohl eingefleischte CW-ler als auch interessierte und engagierte Spandauer Neumitglieder zur Seite.

Darüber hinaus beschäftigte sich die Mitgliederversammlung mit dem Wahlprogramm der FPD, da wir uns als junge Liberale nicht nur vorgenommen haben die FPD vor der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus im September tatkräftig zu unterstützen, sondern dabei auch eigene Inhalte einbringen möchten. Nicht zuletzt unterstrichen hitzige Diskussionen um Teilsätze das große Interesse an einem jungliberalen Feinschliff des Programms.

Abgerundet wurde der Abend durch den obligatorischen Gang ins Café.





## **5X5 KILOMETER DURCH DEN TIERGARTEN**

Am 1. Juni 2006 nahmen die Julis CWS an der 7. Berliner HypoVereinsbank Teamstaffel teil. Neben dem Spaß an der Freude galt es auch sich mit den Teams der JuLis Nordberlin und des Landesvorstandes der JuLis zu messen.

Die CWS-Staffel hatte nicht nur im parteiinternen Dreikampf die Nase vorn, sondern belegte auch einen respektablen 229. Platz von 1207 gestarteten Staffelteams.



# MITGLIEDERVERSAMMLUNG JUNI

Wir versammelten uns familiärer Runde um zwei Anträge von Mischa Hecker zu beraten. Unser Bezirksvorsitzender war jedoch leider durch sein Engagement bei der FDP Charlottenburg – Wilmersdorf verhindert und übertrug daher die Leitung der Diskussion an Christoph Stoll.

Schnell einig war man sich, dass die FPD eine Trennung von Regierungsamt und Bundestagsmandat achten sollte, um Selbstkontrolle zu vermeiden. Kontrovers wurde ebenso der Vorstoß debattiert, der eine Begrenzung der Abgeordnetentätigkeit auf maximal zwei aufeinander folgende Legislaturperioden zum Ziele hat. Hintergrund der Forderung ist der Wunsch der JuLis CWS nach größerer Unabhängigkeit der MdBs und mehr Bezug zum bundesdeutschen Tagesgeschehen.

# MITGLIEDERVERSAMMLUNG JULI

In sommerlicher Runde trafen wir uns im Rathaus Wilmersdorf, um einen Antrag von Catrin Ebbinghaus und Mischa Hecker zu beschließen. Damit sprachen sich die JuLis CWS für den Wiederaufbau des Berliner Stadtschlusses aus, sofern Finanzierung und Folgekosten aus privaten Mitteln gewährleistet sind. Neben einer historischer Ausstellung noch zu spezifizierender Art (beispielsweise Kunst in Ost und West), wären unseres Erachtens auch weitere kulturelle, kulinarische und privatwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten des Gebäudes denkbar.

Außerdem wurden in Form eines Brainstormings einige programmatische Beschlüsse für den Abgeordnetenhauswahlkampf in Spandau zusammengetragen, die im Besonderen jungliberale Ideen verkörpern.

Es wurden des Weiteren Berichte zur Schulaktion in Spandau und der weiter auszubauenden Zusammenarbeit der Landesvorstände von Berlin und Brandenburg vorgetragen.

### 3. LANDESKONGRESS 2006

Am 5. August 2006 fand der 2. Landeskongress der Julis Berlin statt. Diesmal tagten wir im Rathaus Neukölln. Bevor wir zum programmatischen Teil des Tages durchdrangen, waren noch Wahlen abzuhalten. Dabei wurden unter anderem Sascha Zimmermann und Peter Schantz aus CWS zu Ersatzdelegierten zum Landesschiedsgericht gewählt. Als Buko-Delegierte kandidierten aus unserem Bezirk Kati Wollschläger, Christoph Stoll und Nicola Jacob. Alle drei wurden mit sehr guten Ergebnissen gewählt (3., 4. und 5. Stelle) was sicher nicht nur an der zahlreichen Teilnahme von CWSlern lag. Als Ersatzdelegierte aus CWS wurden Julian Wiegel, Maximilian Flügge, Ken Wroblewski, Matthias Bosbach, Max Thormann, Malte Thieme, Catrin Ebbinghaus und Christian Ullrich gewählt.

Besonders schön zu sehen, war dass die Antragsberatung zwar in der Sache heftig geführt wurde, aber mit großer Sachlichkeit und Klarheit in der Argumentation. Die gefassten Beschlüsse sind auf [www.julis-berlin.de](http://www.julis-berlin.de) abrufbar.

Am Abend ließen wir das Rathaus hitne runs und feierten bis n die späte Nacht auf der am Mehringdamm stattfindenden Lako-Party.





## SOMMERFEST DER JULIS BERLIN

Am Sonntag, den 27. August hatten die JuLis zu einem Sommerfest auf dem Helmholtzplatz im Prenzlauer Berg eingeladen. Es sollte ein Bürgerfest mit Podiumsdiskussion, Spiel und Spaß für Kinder und Leckereien sein und wurde ein voller Erfolg. Trotz des teilweise regnerischen Wetters hatten wir zahlreiche Gäste und eine Menge Spaß.

Es wurde auf der Straße Federball gespielt, unsere Hüpfburg begeistert angenommen und die Diskussion über „*Meine Zukunft mit Berlin*“ fand das Interesse vieler Menschen, die einfach stehen blieben und ein wenig zuhörten. Nicht zuletzt auch unsere Würstchen fanden zahlreiche Abnehmer und zum Schluss spielten überall rund um den Platz kleine Kinder mit blau-gelben Luftballons.



# MITGLIEDERVERSAMMLUNG SEPTEMBER

Unerbittliche Sommerpause: Selbst die JuLis CWS waren vor dieser Tradition nicht gefeit und ließen die August-Versammlung ausfallen. Mit neuer Kraft (oder entkräftet, je nach individueller Monatsplanung) traf sich eine offene Runde am 05. September im Rathaus Charlottenburg.

Gleich zwei Personalfragen standen auf dem Programm: die des Kassenprüfers sowie des CWS-Redakteurs. Sascha Zimmermann, der im August in das Landesschiedsgericht der Julis Berlin gewählt worden ist, wird das Amt des Kassenprüfers noch in diesem Jahr übergeben. Die Wahl steht noch aus. Deutlich einfacher gestaltete sich die Suche nach einem Redakteur für die JuLis CWS. Mehrheitlich votierte der Vorstand für Alexander Eck, der dieses inoffizielle Amt ab sofort von Ken Wroblewski übernimmt. Ken, wir wünschen Dir alles Gute und viel Erfolg bei Deinem Studium in Maastricht!

Auch wurden die Urkunden vom sehr erfolgreichen Team-Staffellauf, der am 01. Juni quer durch den Tiergarten stattfand, überreicht.

Anschließend wurde zunächst schleppend, später angeregt über den Antragsentwurf von Timur Tretner debattiert: „Ja zur Privatisierung der Deutschen Bahn“. Inhaltlich kristallisierten sich vier konkurrierende Modelle heraus:

1) Die Bahn soll nicht privatisiert werden und weiterhin in Staatshand bleiben. Dies sichere einen flächendeckenden und bezahlbaren Schienenverkehr. Als Negativbeispiel wurde Großbritannien angeführt. Durch partielle Monopolstellungen würden zu Stoßzeiten deutlich überbeuerte Tickets angeboten.

2) Die Bahn soll privatisiert werden, das Schienennetz weiterhin in öffentlichem Besitz bleiben. Somit könne sich ein gesunder Wettbewerb entwickeln, die Infrastruktur nicht zum Spielball möglicher oligopoler Strukturen werden. Als analoger Markt wurde der Strommarkt angeführt.

3) Die Deutsche Bahn AG soll zusammen mit dem Schienennetz an die Börse gebracht werden. Nur so könne der Verkauf maximale Einnahmen für den überschuldeten Staat garantieren. Zudem würden Qualitätsprobleme durch mangelnde Abstimmung vermieden werden. Ein Rückkaufrecht des Bundes auf das Schienennetz wäre bei diesem Modell denkbar.

4) Bahn und Netz sollen in private - jedoch verschiedene – Hände gelegt werden. Nur so könne tatsächlich ein funktionierender Markt entstehen. Die Deutsche Bahn AG wäre kein „Monopolist der ersten Stunde“, die in den ersten Jahren oder Jahrzehnten eine freie Angebots- und Preisbildung unterdrücken könnte. Vielmehr würden sogar zwei Märkte entstehen: einer für den Personen- und Güterverkehr und ein anderer um die Infrastruktur-Bereitstellung, -Erneuerung und -Erweiterung.

Aufgrund vieler Detailfragen, die nicht abschließend geklärt werden konnten, stimmte die Runde lediglich gegen das erste Modell. In späteren Sitzungen soll der Antrag konkreter formuliert einem dann kundigen Plenum vorgelegt werden.

Wie immer klang der Abend in einem nahegelegenen Café aus. Als Termin für das Oktober-Treffen wurde Donnerstag, der 05. Oktober festgelegt. Versammlungsort wird das Rathaus Wilmersdorf sein.



# MITGLIEDERVERSAMMLUNG OKTOBER

Gegenstand der Oktober-Versammlung war die Schulpolitik. Dazu wurden als Fachreferenten zwei Gründungsmitglieder des „Verbandes Berliner Abiturienten“ gewonnen und ein Antrag von Mischa Hecker zur Wahlreform von Schuldirektoren beraten. Ort des auch von vielen Interessenten besuchten Treffens war turnusgemäß das Rathaus Wilmersdorf.

Die Referenten präsentierten primär ihr politisches Programm. Im Kern fordert der „Verband Berliner Abiturienten“

- eine konsequente und einheitliche Umsetzung des Zentralabiturs
- eine stärkere Verflechtung von Schulen, Hochschulen und Wirtschaft zur Schaffung praxisnaher Projekte
- eine Herabsetzung der Wertigkeit der pauschalisierenden Abitur-Note zuliebe von fachspezifischen Zulassungsbeschränkungen an Hochschulen
- eine modernere Gestaltung der Lehrpläne unter besonderer Berücksichtigung moderner Wissenschaften wie BWL, Informatik, Nanotechnologie etc.
- eine bessere Finanz-, Lehr- und Lehrerausstattung an Berliner Schulen sowie gezieltere Fortbildungs- und Kontrollmaßnahmen für Lehrer

Dem Vortrag folgte eine Frage- und Anregungsrunde, wobei ein Grundton vorherrschte: die Zustimmung zur Richtigkeit und Wichtigkeit weiter Teile des [Programms](#).

Wenig verwunderlich, schließlich beschreitet der Verband einen Kurs, der programmatisch dem der JuLis Berlin sehr ähnelt. Auf dem Landeskongress im November 2004 wurde ein in den Grundzügen [ähnlicher Beschluss](#) gefasst, jedoch mit stärkerem Gewicht auf die Schulautonomie.

Daran anknüpfend wurde der Antrag von Mischa Hecker beraten und schließlich einstimmig bei einer Enthaltung angenommen: Direktoren sollen nicht mehr von der Schulaufsichtsbehörde benannt, sondern von der Schulkonferenz gewählt werden. Der [Gesetzesentwurf](#) arbeitet einen Aspekt heraus, der seit oben genannten Landeskongress zur Beschlusslage der Berliner JuLis gehört.

Wie immer klang der Abend in einem nahegelegenen Restaurant aus. Nächstes Interessenten- und Mitgliedertreffen ist am 14. November um 19.30 Uhr im Rathaus Spandau.



# MITGLIEDERVERSAMMLUNG NOVEMBER

Die JuLis CWS tagten am 14. November in Spandau. Beraten wurde über Teile der Anträge, die unser Bezirksverband in den am darauf folgenden Samstag stattfindenden Landeskongress (LaKo) einbrachte. Besonders erfreulich war die Teilnahme von gleich drei Interessenten, welche sehr kompetente Diskussionsbeiträge lieferten. Der Antrag zum weitgehenden Transportverbot für schlachtfertiges Vieh wurde als erstes beraten. Transporte zu Schlachthöfen, die weiter als 100 km vom Züchtungsort entfernt sind, sollen verboten werden. Mit diesem Antrag knüpfen die Antragsteller an eine EU-Richtlinie, die schon lange beschlossen, deren Umsetzung aber mangelhaft ist. Der Antrag fand grundsätzliche Zustimmung. Verfeinert wurde er um einen Passus, der die Verantwortlichkeiten klar regelt.

Sehr lange und gründlich erfolgte danach die Diskussion zum Antrag zur Liberalisierung des Namensrechts. Hiernach soll es 1.) den Eltern möglich sein, ihren Kindern ohne Restriktionen jedwelchen Namen zu geben sowie 2.) jeder Person jederzeit freistehen, den eigenen Namen nach Belieben zu ändern. Identifikationsstiftend bliebe allein die Personalausweis-Nummer. In der Ursprungsform stieß dieser Antrag auf vehemente Kritik. Nur die Freigabe der Kindernamen konnte eine Mehrheit finden. In der Folge wurden im Groben folgende Alternativmodelle präsentiert:

- 1) Jede volljährige Person kann seinen Namen jederzeit ändern, aber nur mit Begründung. Dies entspräche weitgehend der jetzigen Gesetzeslage.
- 2) Ab Erreichen des 19. Lebensjahres erhält Jedermann die einmalige Option, den eigenen Namen zu ändern. Weitere Namensänderungen sind mit ausführlicher Begründung möglich.
- 3) Wie 2., jedoch nur mit der Option, den eigenen Vor-, nicht aber den Zunamen zu ändern.

Mehrheitsfähig war der dritte Kompromiss; dementsprechend wurde dieser auch verabschiedet. Anschließend klang der Abend wie immer in einem Café gemütlich aus. Das nächste Treffen fällt am 13. Dezember mit der Weihnachtsfeier zusammen.



## 4. LANDESKONGRESS 2006

Am 18. November fand der dritte Landeskongress der Julis Berlin im Jahr 2006 statt. Nach kontrovers geführter Aussprache und vielen Grußworten blieb dann aber doch noch Zeit kontrovers über die zum Landeskongress eingereichten Anträge zu diskutieren. Thematisch reichten Sie vom Nichtraucherschutz über eine Verbesserung des Tierschutzes bis zum Ausstieg aus der Atomenergie. Letztlich hatten die Julis CWS wieder sehr viel Spaß beim debattieren :-)



# MITGLEIDERVERSAMMLUNG DEZEMBER

Am 13. Dezember eröffneten die JuLis CWS die Weihnachtsfeier-Saison 2006. Im Rathaus Charlottenburg, dessen Sitzungssaal 1 uns dieses Mal von 19.00 Uhr bis kurz vor 23.00 Uhr zur Verfügung stand, veranstalteten wir zusammen mit dem Bezirksverband Steglitz-Zehlendorf unsere Weihnachtsfeier. Bei Weihnachtsgebäck und heißem Glühwein trafen wir uns in großer Runde - ergänzt um einige Mitglieder anderer Bezirksverbände - zum DVD-Schauen und anschließender lockerer politischer Diskussion.

Auf dem Programm stand die letztjährige Dokumentation "We Feed the World" des Österreicher Erwin Wagenhofer. Sie zeigt, unter welchen Bedingungen Tomaten in Spanien erzeugt werden (zehntausende Hektar große Treibhausplantagen); wie Anbaugelände für Soja und Mais in Brasilien gewonnen werden (durch Rodung von Urwald); wie französischer Fisch von Großschiffen aus dem Wasser gezogen wird (mit geplatzten Augen aus 700 m Tiefe); dass Hühner zu zehntausenden küchenfertig verpackt werden (nach einer industrialisierten, nur mehr achtwöchigen Produktionszeit). Als Mahner und beinahe Moderator tritt zwischen den Sequenzen Jean Ziegler, UN-Sonderberichterstatter für das Menschenrecht auf Nahrung, auf. Selbst sehr gut genährt, prangert er vor allem zwei Dinge an:

1. Auf der Welt wird Essen für 12 Milliarden Menschen produziert, doch fast eine Milliarde lebt dauerhaft unterernährt. Länder wie Brasilien lassen die eigene Bevölkerung verhungern, setzen jedoch Soja und Mais und anderes meistbietend auf dem Weltmarkt ab.
2. Durch die exorbitante Subvention von Landwirtschaft in EU und USA haben unterentwickelte Länder, in denen Arbeit mit deutlich unter einem Dollar vergütet wird, keine Chance, ihre Produkte abzusetzen - selbst im Heimatland nicht.

Während der erste Punkt deutlich überspitzt und ohne Wirkzusammenhang propagiert wird, stellt der zweite große Kritikpunkt sicherlich eine moralisch schwer vertretbare Tatsache dar. Es muss erschreckend sein zu hören, dass europäische Lebensmittel etwa im Senegal zweimal billiger sind als einheimische. Zudem führt dies dazu, dass senegalesische Bauern ihren Hof aufgeben und sich mit Schleuserbanden in den Westenddurchschlagen, um sich dort unter menschenunwürdigen Bedingungen als Plantagenarbeiter zu verdingen.

Am Finale der Dokumentation wird ein Interview mit dem Nestlé-Chef Peter Brabeck gestellt. Darin vertritt der Manager die Ansicht, dass Wasser grundsätzlich ein wirtschaftlicher Wert beigemessen werden soll, damit die Menschen einen bewussteren Umgang mit dieser Ressource lernen. Ausnahmen für besonders arme Regionen sollten freilich bestehen. Zum Problem des fehlenden Zugangs zu frischem Wasser äußerte er sich hingegen nicht.

Im Anschluss des sehraufschlussreichen, stellenweise stark suggestiven Films standen fragmentierte Diskussionen zur Dokumentation, zum zu Ende gehenden Jahr sowie zu (liberalen) Aussichten für das neue Jahr 2007.

Die nächste und letzte Veranstaltung in diesem Jahr findet am 17. Dezember vor der Hugendubel-Filiale am Bahnhof Zoostatt. Unter dem Motto "Heute schon an Morgen denken!" verteilen wir als Osterhase verkleidet entsprechende Süßigkeiten und weisen mit Nachdruck auf die globale Erderwärmung, die ein rasches und konsequentes Handeln erfordert, hin.



# OSTERHASENAKTION

Heute schon an morgen denken: Gemeinsame Aktion der Julis CWS und des Landesverbandes

Am So, 17.12. 2006, dem dritten Advent spielte sich ungewöhnliches in Berlin ab. Mitten auf dem Ku`Damm hoppelte einblaugelber Osterhase durch die Menge und verteilte Schokoosterhasen gemeinsam mit jungliberaler Programmatik zum Thema Umweltpolitik.

In der gemeinsamen Aktion der Julis CWS und des Landesverbandes machten wir die Passanten zwischen 13:00 und 17:00 Uhr auf die Gefahren des Klimawandels aufmerksam. Denn die Risiken für Ökosysteme auf einer erwärmten Erde wachsen erheblich mit dem Grad des Temperaturanstiegs. Nach einer Studie von William Hare vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung birgt eine Erwärmung über 2 °C enorme Risiken für das Aussterben zahlreicher Tier- und Pflanzenarten. Bei über 3 °C droht der Kollaps von Ökosystemen, sowie deutlich verstärkt auftretende Hunger- und Wasserkrise.

Der am 30. Oktober 2006 veröffentlichte Stern-Report nennt an zu erwartenden Schäden durch den Klimawandel bis zum Jahr 2100 Werte zwischen 5-20 % an der globalen Wirtschaftsleistung. Präventionsmaßnahmen (Reduktion von CO<sub>2</sub>) kosten dem gegenüber knapp 1 % am Welt-BIP und sind deutlich wirtschaftlicher als das Beheben von Unwetterschäden. Daher forderten wir in unserem Flyer langfristig den vollständigen Umstieg auf regenerative Energien. Dies bedeutet auch einen Ausstieg aus der mit unkalkulierbaren Risiken verbundenen Atomenergiegewinnung. Dieser darf jedoch nicht sofort erfolgen, da die dann benötigten fossilen Energieträger den erderwärmenden CO<sub>2</sub>-Ausstoß erhöhen würden.

Im Gespräch mit den Passanten ergaben sich viele interessante Diskussionen, die im Einzelfall vielleicht sogar in eine Mitgliedschaft münden. Aber auch einfach nur lustige Situationen ergaben sich zum Beispiel, als eine Passantin auf den Spruch: „Heute schon an morgen denken!“ spontan mit „Öh, da muss ich arbeiten...!“ reagierte.

Abschließend möchte ich mich noch bei allen Helfern für ihr tatkräftiges Wirken, der FDP Charlottenburg-City und dem FDP-Bezirksverband Charlottenburg-Wilmersdorf für die großzügige finanzielle Unterstützung bedanken sowie bei Helmut Metzner der uns das Osterhasenkostüm zur Verfügung stellte.



## Besuch der JVA

Am Dienstag den 16.01.2007 besuchten wir in einer kleinen Gruppe von 5 Julis die größte Justizvollzugsanstalt Deutschlands in Berlin Tegel. Nach vorheriger Rücksprache mit dem Besucherkoordinator organisierten Mitarbeiter der JVA für uns eine auf rechtliche und politische Aspekte abgestimmte Führung durch die gesamte Anstalt. Unmittelbar nachdem wir die umfangreiche Sicherheitsschleuse passierten, befanden wir uns hinter den Gefängnismauern im Innenhof des 1898 erbauten Gefängnisses. Dort wurden uns allgemeine Fakten zu dieser speziellen Einrichtung mitgeteilt und auftauchende Fragen beantwortet. Im Anschluss daran begaben wir uns in die Teilanstalt 2, in der Kurzzeitgefangene mit einer Haftdauer von bis zu 36 Monaten untergebracht sind. An dieser Stelle hatten wir die Gelegenheit eine Gefängniszelle dieser Teilanstalt von Innen zu betrachten. Bemerkenswerte Reaktionen in der Gruppe brachte dabei die Größe der Zelle von lediglich 7 m<sup>2</sup> hervor. Außerdem hatten wir in der TA 2 noch die Gelegenheit ein ausführliches Gespräch mit dem zuständigen Sozialarbeiter zu führen, der uns den Strafvollzug in Deutschland und gerade seine sozialen Aspekte näher brachte. Nachdem wir diesen mehrstöckigen Gebäudekomplex verlassen hatten, begaben wir uns in die Teilanstalt 5, in der Insassen eine Freiheitsstrafe von 5 Jahren bis lebenslänglich verbüßen müssen. Außerdem ist in dieser Teilanstalt auch der Wohngruppenvollzug und die Sicherheitsverwahrung angesiedelt. Auch hier hatten wir wieder die Gelegenheit eine Gefängniszelle zu betrachten, die sich jedoch in ihrer Größe positiv von der Vorher gesehenen abhob. Durch Zufall konnten wir in der TA 5 auch mit einem Inhaftierten sprechen und so einen Einblick in den Gefangenenalltag erlangen. Auf dem Rückweg zur Sicherheitsschleuse wurden wir noch an den Sportstätten und einzelnen Werkstätten vorbeigeführt. Nach einer letzten Fragerunde beendeten wir unseren Besuch in der Justizvollzugsanstalt Tegel wieder am Ausgangspunkt.

# MITGLIEDERVERSAMMLUNG JANUAR

Beraten wurden auf der Januarsitzung dreibrisante Anträge, von denen die ersten zwei auf dem kommenden Landeskongress (27. Januar) von anderen Bezirksverbänden eingebracht werden.

## 1. Konsequentes Vorgehen gegen Scientology

Wie der Tagespresse zu entnehmen war, eröffnete vor kurzem die sehr umstrittene Scientology-Sekte ihre Deutschland-Zentrale in Berlin; genauer: in der Charlottenburger Otto-Suhr-Allee und damit in unmittelbarer Nähe zu TU Berlin, dem Theater „Tribüne“ und nicht zuletzt dem Charlottenburger Rathaus.

Der beratene Antrag aus Steglitz – Zehlendorf fordert: Sollte Scientology in Zukunft offen oder verdeckt gegen unsere freiheitlich-demokratischen Grundsätze handeln, gehört diese Vereinigung durch den Verfassungsschutz beobachtet. Des Weiteren solle der Berliner Senat vor dem Hintergrund aggressiver Mitgliederwerbung aktiv vor Scientology warnen.

Zu diesem Antrag entwickelte sich eine lebhafte themennahe Debatte. Auch die Frage, ob Liberale das sofortige Einschalten des Verfassungsschutzes befürworten können, wurde eingehend erörtert.

## 2. Keine Umweltzone in Berlin

Fast schon beschlossene Sache ist die Einführung einer „Umweltzone“ im Berliner City-Bereich im nächsten Jahr. Ab 2008 sollen Autos nur dann die Innenstadt befahren dürfen, wenn sie eine Plakette an der Windschutzscheibe kleben haben. Mit dieser Maßnahme soll verhindert werden, dass Autos ohne Katalysator bzw. mit veraltetem Dieselmotor die Berliner Luft verpesten. Betroffen wären nach aktueller Schätzung 0,5% der zugelassenen Berliner PKW.

Der Antrag von Friederike Rathke möchte diese Plakette verhindert wissen. Die Antragstellerin zielt darauf ab, dass eine solche Maßnahme nichts nütze und nur unnötige Kosten verursache. Nach einer kontroversen Diskussion stimmte die Mehrheit der Antragsintention zu.

## 3. Keine Doppelämter

Gegen Ämterhäufung und Machtkonzentration richtete sich der Antrag von Roland Pauer und Lars Winkelmann aus unserem Bezirk: Ein JuLi solle nicht gleichzeitig Mitglied eines Landes- sowie Bezirksvorstandes sein dürfen.

Konsens herrschte bei dieser Forderung keineswegs, sodass letztlich ein Kompromiss mehrheitsfähig wurde: Nur bestimmte Amtskombinationen (etwa Landes- und

Bezirksvorsitzende(r)) dürfe ein JuLi nicht auf sich vereinen, alles andere liegt im Ermessen eines jeden Einzelnen.

Nach diesen thematischen Schwergewichten wagten wir uns an die kalte Berliner Luft und anschließend in ein nahe gelegenes Café. Vielen Dank auch an Danny Deinhard, der den weiten Weg aus Friedrichshain zu uns fand.

Die nächste Versammlung findet am 13. Februar im Rathaus Charlottenburg statt. Sie ist gleichzeitig auch Jahreshauptversammlung.

